

2018 führten die Wirtschaftsjournalisten Lisa Nienhaus und Felix Rohrbeck ein Interview mit dem FDP Politiker Wolfgang Kubicki und dem früheren Finanzminister von NRW Norbert Walter-Borjans (SPD) zum Ankauf von Steuerdaten. Lesen Sie das Interview gemeinsam mit den SuS und tragen Sie die Argumente beider Seiten zusammen. Wie bewerten die SuS den Ankauf von Steuer-Daten?

### **Diskutieren: Wer paktiert hier mit Kriminellen?**

Norbert Walter-Borjans (SPD) hat als Finanzminister in NRW Daten über Steuersünder ankaufen lassen. Wolfgang Kubicki (FDP) hält das für Hehlerei. Jetzt regiert in Düsseldorf Schwarz-Gelb, und mit den Käufen könnte es ganz vorbei sein. Ist das gut so? Ein Streitgespräch.

**DIE ZEIT:** Herr Kubicki, Herr Walter-Borjans, seit 2008 sind viele Steuersünder aufgefliegen: Klaus Zumwinkel, Alice Schwarzer, Uli Hoeneß. Wenn die deutschen Behörden keine Steuer-CDs angekauft hätten, würden diese Menschen immer noch Steuern hinterziehen?

**Norbert Walter-Borjans:** Ich denke schon. Als Finanzminister in Nordrhein-Westfalen habe ich den Ankauf von Steuer-CDs jahrelang befördert. Das hat dazu geführt, dass viele Menschen Sorge hatten, entdeckt zu werden, und sich selbst angezeigt haben.

**Wolfgang Kubicki:** Ich glaube nicht, dass der Ankauf von Steuerdaten die Selbstanzeigen ausgelöst hat. Aus meiner eigenen beruflichen Tätigkeit als Anwalt weiß ich, dass Anfang der 2010er Jahre eine Menge Menschen kamen, die reinen Tisch machen wollten in Sachen Steuern, gerade Menschen hohen Alters. Das ist durch die öffentliche Debatte höchstens ein bisschen beschleunigt worden.

**ZEIT:** Sie glauben, die Steuersünder hätten sowieso aufgegeben – nur ein bisschen später?

**Kubicki:** Ja. In meine Kanzlei kamen einige, die ihr Vermögen vererben wollten, aber un versteuertes Geld im Ausland hatten. Sie hatten zwei Möglichkeiten: entweder reinen Tisch machen oder ihre Kinder in die Kriminalität, also in die Steuerunehrlichkeit, treiben. Das wollten die meisten nicht.

**ZEIT:** Es ging also um die Kinder und nicht um die Angst vor Steuer-CDs, Herr Walter-Borjans?

**Walter-Borjans:** Das glaube ich nicht. Durch Technologie wurde die Entdeckungswahrscheinlichkeit größer. Das wirksamste Mittel gegen Steuerhinterziehung ist Angst.

**ZEIT:** Die Entdeckung ist wahrscheinlicher, weil man eine CD mit Steuerdaten leichter raus-schmuggeln kann als einen Berg Akten?

**Walter-Borjans:** So ist es. Wobei wir auch mal einen ganzen Container mit Akten entdeckt haben. Das war aber eine Ausnahme. Da hatte eine Schweizer Bank eine Offshore-Niederlassung aufgelöst. Statt den Aktenberg im Meer zu versenken, hat sie ihn in einem Container nach Hamburg verschifft. Er sollte eigentlich weiter in die Schweiz, wurde aber von Zöllnern entdeckt. So ist er bei der Steuer-fahndung in Düsseldorf gelandet statt in der Schweiz.

**Kubicki:** Die lesen heute noch.

**Walter-Borjans:** So ist es. Es ist natürlich ein ganz anderer Aufwand, daraus die Informationen zu destillieren als von einer CD oder einem Daten-Stick.

(...)

**ZEIT:** Wenn Sie Bundesfinanzminister wären, Herr Kubicki, und Steuerfahndern würden Daten zum Kauf angeboten, würden Sie das unterstützen?

**Kubicki:** Nein. Ich glaube nicht, dass der Staat zum Hehler werden sollte. Deutschland hat Datenhehlerei unter Strafe gestellt. Da kann der Staat natürlich sagen: Wir machen das, weil der Zweck die Mittel heiligt. Aber ich finde das falsch. Wenn die Daten allerdings einfach in den Briefkasten geworfen werden, dürfen wir sie verwenden.

**ZEIT:** Wo ist der Unterschied?

**Kubicki:** Dann belohne ich Kriminelle nicht finanziell. Datendiebstahl ist kriminell, nicht nur in der Schweiz, auch bei uns.

**ZEIT:** Herr Walter-Borjans hat aus Ihrer Sicht Menschen zu kriminellen Taten verleitet?

**Kubicki:** Die Schweizer sehen das so. Ich würde sagen: Man kann darüber nachdenken, ob der Ankauf von Daten-CDs nicht die Anstiftung zu einer Straftat ist. Ein Privatmann, der die gleiche CD ankauft, um den Steuersünder zu erpressen, wäre unzweifelhaft ein Hehler.

**ZEIT:** Sie haben einmal gesagt: "Es gibt in Deutschland eine Stimmung, die sich gegen die Erfolgreichen richtet." Was haben Sie damit gemeint?

**Kubicki:** Ich komme ja aus einem Bundesland, in dem ich es mit dem SPD-Politiker Ralf Stegner zu tun hatte. Der glaubt, wenn Menschen reich sind, hat das immer mit kriminellen Methoden zu tun. Wer erfolgreich ist, steht unter Verdacht. Und jeder, der ein Konto in der Schweiz oder in Liechtenstein hat, gilt ihm automatisch als Steuerkrimineller. Das hat auch unsere Nachbarländer verärgert und nicht gerade zu herzlichen Beziehungen beigetragen.

(...)

**Walter-Borjans:** Ich habe immer die Position vertreten, dass Deutschland in Europa als Wirtschaftskraft eine gewisse Rolle spielt und dass man diese Kraft auch einsetzen darf.

**ZEIT:** Rechtsimperialismus würden Sie das aber nicht nennen?

**Walter-Borjans:** Nein. Für mich heiligt der Zweck in diesem Fall auch nicht jedes Mittel, dieses Mittel aber ausdrücklich schon.

**Kubicki:** Wenn wir dazu übergehen, dass der Zweck jedes Mittel heiligt, dann können wir den Rechtsstaat verabschieden, dann sind wir im Bereich der Willkür.

**ZEIT:** Herr Walter-Borjans, gibt es eine Stimmung gegen die Erfolgreichen im Land?

**Walter-Borjans:** Ich neide niemandem seinen Erfolg. Ich will, dass in Deutschland Vermögen gebildet wird, dass Gewinne gemacht werden. Aber ich will auch, dass Vermögende anerkennen, dass Deutschland die Voraussetzungen für ihre Geschäfte schafft und dass sie sich nicht einfach aus dem Staub machen können.

(...)

**ZEIT:** Herr Walter-Borjans, Herr Kubicki, sehen Sie sich als Gegner?

**Walter-Borjans:** Herr Kubicki zeigt Sympathie für die Steuersünder, die er vertritt. An der Stelle unterscheiden wir uns deutlich. Wir sind vielleicht einer Meinung, dass man Gesetze nicht brechen darf. Aber da enden die Gemeinsamkeiten.

**Kubicki:** Sie glauben, ich hätte Sympathie für Kriminelle? Das habe ich nicht. Ich habe aber auch keine Sympathie für Politiker, die Gesetze nicht klar formulieren. Ich finde, es geht nicht, dass Leute ausbaden müssen, was der Gesetzgeber nicht geregelt hat. Mit dem Risiko einer ökonomischen und moralischen Existenzvernichtung.

**Walter-Borjans:** Ich saß mal mit einem Manager der Deutschen Bank auf einem Podium, der sagte: Solange etwas erlaubt ist, machen wir das. Das fand ich skandalös. Ich bin alt genug, um noch zu wissen, dass etwa der Bankmanager Alfred Herrhausen auch die gesellschaftliche Verantwortung sah. Die Bereitschaft, mit der Politik zu reden und über Gesellschaft als Ganzes nachzudenken, ist mit der Globalisierung verloren gegangen.

**"Das wirksamste Mittel gegen Steuerhinterziehung ist Angst."**

**ZEIT:** Das macht der heutige Deutsche-Bank-Chef John Cryan nicht?

**Walter-Borjans:** Nein, das glaube ich nicht. Heute ist man an dem Punkt, dass Banken und andere Konzerne wegen der Globalisierung nur noch eine Kenngröße haben, das ist die Rendite. Sie kümmern sich nicht mehr darum, wie sie zustande kommt. Das wird dazu führen, dass die Menschen irgendwann die Globalisierung nicht mehr wollen.

**ZEIT:** Was glauben Sie, wer von Ihnen wäre der bessere Bundesfinanzminister?

**Kubicki:** Ich glaube, Herr Walter-Borjans wäre ein guter Finanzminister, genau wie ich. Wir würden uns nicht viel nehmen. Wir wären beide in der Lage, das Steuersystem so aufzubauen, dass Steuerhinterziehung und Steuerbetrug stark eingeschränkt würden.

**Walter-Borjans:** Na ja, wir sind ja beide nicht mehr die Jüngsten. Deshalb machen wir uns gut als die beiden, die von oben über die Balustrade gucken, was die da unten so treiben.

**Kubicki:** Ja, wir sind die beiden Alten von der *Muppet Show*.

**Walter-Borjans:** Wir hauen uns ab und zu gegenseitig in die Rippen. Aber mit dem ein oder anderen spitzen Kommentar sorgen wir dafür, dass etwas in die Gänge kommt.

*Quelle: Die Zeit, Lisa Nienhaus und Felix Robrbeck (2018): Wer paktiert hier mit Kriminellen?*

<https://www.zeit.de/2018/06/steuerhinterziehung-daten-ankauf-norbert-walter-borjans-wolfgang-kubicki>